

# Neue Podzter Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15 (eigene Haus). — Telefon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-seitige Monatsseite oder deren Raum 30 Kop. auf der 8-seitigen Monatsseite 9 Kop., für das Lustl. 70 Pf., resp. 25 Pf. — Reklame: 60 Kop. pro Seite oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Anzeigen-Büros des In- u. Ausl. angenommen. Eingefundene Manuskripte, bei denen Honorar nicht ausdrücklich verlangt wird, bleiben unbenannt.

Nr. 173.

Mittwoch, den (4.) 17. April 1912.

11. Jahrgang.

## „Hasomir“ im Großen Theater „ELIAS“

Heute, Mittwoch, den 17. April a. c.  
im Großen Theater „ELIAS“  
(Konstantinstraße Nr. 16)  
Wiederholung d. Oratoriums:  
von Mendelssohn-Bartholdy  
Leitung — Herr Leon Kopf.

Solisten: Frau Gottfried (Sopran), Fr. Lachs (Alt), Herr Keczke (Bariton) und Herr Znajda (Tenor).

Vereinschor und symphon. Orchester. Orgelpartie — Herr Kapellmeister Turner.

Beginn 8½ Uhr.

Billetverkauf von 10 Uhr vormittags ab an der Theater-Halle.

Logen von Rbl. 5.60—8.60, Parquet von Rbl. 1.60—60 Kop., Balkons von Rbl. 1.00—30 Kop., Gallerie 30 und 20 Kop.

4704

## „Urania-Theater“

Eine Petrikauer- und Teplitzer-Straße 2318  
Täglich grandiose Familien-Barlere-Vorstellungen  
Am 1. und 15. jeden Monats neue Aufführungen und neue Bilder. — Gegenwärtiges Programm im Interieurteil.

## Kraut

verschiedene Begrüßungen sowie Adler, Gräfinnen, Schauspieler, Prok. übernehmen das Intaflo

von Weichseln, Preisen. U. Fischmann, Schwedtsche-Straße Nr. 6. Sprechstunden von 5—7 Uhr abends.

2471

SOPHIE HAMBURG  
SALAMON RUBIN  
Verlobte.  
Dünaburg  
Im April.

Lodz.

17. April.

Sonnen-Aufgang 5 u. 01 M. | Mond-Aufgang. 5 u. 00 M.

Sonnen-Unterg. 7. 00 " | Mond-Unterg. 7. 17 "

Gedenk- und denkwürdige Tage.

1902 † Infant Franz von Alfonso XIII. 1901 Deutscher und Franzosen operieren gegen die Chinesen bei Giuliu. 1897 Die Türkei erklärt Griechenland den Krieg. 1890 Prinzessin Victoria Margarete von Preußen, Tochter des Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, 1790 Benjamin Franklin, Nordamerikanischer Staatsmann, Erfinder des Blitzaufzählers. 1774 Friedrich König zu Giselen. Erfinder der Säulentypographie. 1711 + Joseph I., römisch-deutscher Kaiser. 1574 Joachim Camerarius zu Leipzig. Einer der größten Gelehrten und Humanisten des 16. Jahrhunderts. 1521 Luther vor dem Reichstage in Worms.

Die Katastrophe des Dampfers „Titanic“.

Die Schiffahrtslinien von Europa nach Nord-Amerika durch den nördlichen Teil des Atlantischen Ozeans sind immer mehr oder weniger von Eis bedroht. Ein Blick auf die Karte zeigt, daß der Ozean dort nach Norden offen ist und nur eine einzige Landgruppe — Grönland — enthält. Aus dem Innern des total vereisten Grönlands dringen die Eismassen viele hundert Meter breit und hoch in ununterbrochenem Strom als Gletscher der Küste zu. Sodals die Eismasse ein gewisses Stück über den steilen Uferrand hinausgelangt ist, bricht sie infolge des eigenen Gewichtes ab und stürzt in das Meer. Man sagt dann, der Gletscher „fällt“. Die abgebrochenen Eismassen sind nun zu Eisbergen geworden; sie sind häufig mehrere hundert Meter lang, breit und hoch. Da das Eis nur ein Neuntel leichter als Wasser ist, so ragen diese schwimmenden Eisberge nur mit dem neunten Teil ihrer Masse aus dem Wasser heraus. Wenn ein Eisberg also 100 Meter hoch ist, kann man annehmen, daß er sich etwa 8- bis 900 Meter unter das Wasser erstreckt. Durch die Meeresströmungen werden diese strömenden Eisberge nun nach dem Süden vertrieben und beginnen dabei langsam abzuschmelzen. Es ist begreiflich, daß bei der Schmelze derartiger Eismassen eine beträchtliche Temperaturerhöhung stattfindet. Solche Eisberge zeigen sich daher im allgemeinen durch Nebelbildung und durch eine starke Erhöhung der Luft- und Wassertemperatur an. Man hat daher als besten Schutz gegen Eisbergkollisionen eine fortwährende sorgfältige Beobachtung des Thermometers im Wasser und in der Luft vorgeschlagen. Nur kommt aber als besonders gefürchteter Umstand hinzu, daß über den sogenannten Neufundländen im Atlantischen Ozean infolge der Mischung kalter und warmer Meeresströmungen heimlich das ganze Jahr hindurch Nebel herrscht. Dabei ist natürlich die Gefahr einer Kollision mit Eisbergen besonders groß, weil man sie nicht rechtzeitig erkennen kann, auch nicht durch einen besonderen Eisbergschluß gewarnt wird, sondern nur auf fortwährende Temperaturbeobachtungen angewiesen ist, die natürlich nur in den seltensten Fällen gemacht werden. Die Kollision mit einem Eisberg ist nur selbstverständlich schon an sich recht gefährlich. Dazu kommt noch weiter, daß die meisten Eisberge infolge des fortwährenden Abschmelzens starke Schwerpunktveränderungen erfahren und geneigt sind, beim leichtesten Aufstoß zu kippen und umzuschlagen. Ein Schiff, das gegen solchen Eisberg reamt, hat daher nicht nur die Aussicht, sich durch den Zusammenprall ein gehöriges Leck zu holen, sondern es besteht weiter auch noch die Gefahr, daß der Berg sofort über dem Schiff umschlägt und es vollkommen geschnellt. Zu der Tat haben viele derartige Katastrophen mit dem sofortigen Untergang des betroffenen Schiffes gedingt, und wenn die „Titanic“ nach dem Zusammenstoß noch Stunden hindurch schwimmfähig geblieben ist, so hat die Katastrophe nicht noch jene Dimensionen.

tionen angenommen, wobei sicherlich das Schiff mit Mann und Maus untergegangen wäre. Im allgemeinen pflegen die Schiffe der Eisbergsgefahr nach Möglichkeit aus dem Wege zu gehen. Es werden daher im Winter, wenn die Eisberge bis zum 36. Grad herunterkommen können, südländische Fahrtrouten gewählt, und nur im Sommer wird die kürzere nördliche Route gewählt. Es wird vielfach die Vermutung ausgesprochen, daß die „Titanic“ jetzt bereits, um Zeit zu gewinnen, die Sommerroute genommen hätte. Bei dem gegenwärtigen Stande der Technik haben die Schiffe in den drahtlosen Stationen wenigstens ein gewisses Rettungsmitel bei sich; sie können mit Hilfe der Schiffstationen jederzeit die Hilfe entweder der Landstationen oder doch anderer Schiffe anrufen.

Der englische Kreuzerdampfer „Titanic“, das größte Schiff der Welt, ist auf seiner ersten Fahrt von Southampton nach New-York in der Nähe der amerikanischen Küste von einem Unglück betroffen worden, dessen Folgen geradezu entsetzlich sind. Es ist gelungen, kaum ein Viertel aller Passagiere und der Mannschaften zu retten.

Die „Titanic“ und das Schwesterschiff „Olympic“ sind so konstruiert, daß sie sich selbst bei außerordentlich schweren Beschädigungen auf dem Ozean schwimmend halten würden. Diese Konstruktionen haben sich als ungünstig erwiesen und haben sich gar nicht bewährt. Die „Titanic“ hatte Southampton am 10. April verlassen und sollte Dienstag in New-York einreffen. Die „Olympic“ befindet sich auf der Rückreise nach England und war am Sonnabend von New-York abgegangen. Beide Schiffe müssen sich daher auf gleicher Höhe befinden haben. Die mit der „Olympic“ zu Hilfe eilende „Virginian“ der Allan-Linie kommt von Portland.

Ein späteres vom Kap Race in New-York eingetroffenes Telegramm besagt: Der Funkentelegraphist auf dem „Titanic“ berichtet, das Wetter sei ruhig und klar; die Lage des Dampfers sei 41 Grad 46 Min. nördlicher Breite und 50 Grad 14 Min. westlicher Länge. Der „Virginian“ befand sich um Mitternacht 170 Seemeilen westlich vom „Titanic“ und hat ihn, wie man erwartet, heute vormittag um 10 Uhr amerikanischer Zeit erreicht. Der „Olympic“ befand sich um Mitternacht in 40 Grad 32 Min. nördlicher Breite und 61 Grad 18 Min. westlicher Länge. Auch er ist in drahtloser Verbindung mit dem „Titanic“ und eilt zu ihm. Auch der Passierdampfer „Baltic“ meldete drahtlos, daß er sich ungefähr 200 Seemeilen vom „Titanic“ befindet und ihm zu Hilfe eile. Die letzten Signale vom „Titanic“ trafen um 12 Uhr 27 Minuten nachts ein. Der Funkentelegraphist des „Virginian“ erklärt, sie seien undeutlich gewesen und wären plötzlich abgebrochen. Ein weiteres Telegramm vom Kap Race besagt: Am Sonntag abend um 10 Uhr 25 Minuten meldete der „Titanic“, er sei mit einem Eisberg zusammengestoßen. Sofortiger Beistand sei unabdingt erforderlich. Eine halbe Stunde später traf eine weitere Meldung vom „Titanic“ ein, daß er mit dem Bug voran untergehe, und daß die Frauen in den Rettungsböten vom Schiffe genommen würden. Das Londoner Bureau der White Star Linie erklärt, daß der „Titanic“ 330 Passagiere erster, 300 zweiter Klasse und 755 Zwischendeckspassagiere an Bord habe.

Paris, 16. April. Im hiesigen Bureau der White Star Linie herrscht seit heute mittag ein großer Andrang von Auskunftsbegehrenden, die Angehörige an Bord des „Titanic“ haben. Nach den letzten hier eingetroffenen Mitteilungen besteht keine Hoffnung, daß die Dampfer „Baltic“ und „Olympic“ rechtzeitig eintreffen, um dem vorübergehenden „Titanic“ beizustehen. Die See geht heute, wie weiter aus New York gemeldet wird, verhältnismäßig ruhig, so daß man in den nächsten Stunden die Mitteilung erwarten darf, daß die Personen in dem von Bord der „Titanic“ abgefahrenen Rettungsboot von der „Baltic“ oder der „Olympic“ aufgenommen worden seien.

London, 16. April. Interessant dürfte die Tatsache sein, daß der Ozeandampfer „Titanic“, der bei Cape Race mit einem Eisberg zusammengetroffen ist, schon einmal einen Unfall gehabt hat, bei dem das Schiff nicht unerheblich beschädigt wurde. Während der Versuchsfahrt auf der Reede von Portsmouth stieß die „Titanic“ mit einem englischen Kreuzer zusammen und erlitt am Bug ziemlich schwere Havarien, die so bedeutend waren, daß die Indienststellung des Dampfers um mehrere Wochen hinausgeschoben werden mußte.

Sherbourg, 16. April. Die Passagiere, die sich an Bord des Dampfers „Titanic“ befanden, bestehen aus 1380 Personen, die in Southampton an Bord des Dampfers gekommen sind, ferner aus 270 Passagieren, die das Schiff in Sherbourg bestiegen. Die Mannschaft an Bord der „Titanic“ besteht aus 860 Mann, sodass sich bei dem Zusammenstoß mit dem Eisberg im ganzen 2510 Personen an Bord des Dampfers befanden.

New-York, 16. April. Der „New-York Herald“ berichtet, daß die „Titanic“, die nach dem Hafen von Halifax bugsiert wurde, bereits um 2 Uhr nachts sank, der Dampfer „Kalifornia“ kreuzt am Ort der Katastrophe, um die noch an der Oberfläche schwimmenden Passagiere und Matrosen zu retten.

Berlin, 16. April. Den den hiesigen Blättern zugegangenen Nachrichten zufolge gelang es, von den auf dem Dampfer „Titanic“ befindlichen Passagieren nur 675 zu retten, sodass ca. 1500 Personen ertrunken sein dürften. Unter den Geretteten befinden sich hauptsächlich Passagiere der ersten Klasse. Die auf dem Dampfer befindliche Post sowie die Wertsachen und das Geld sind als verloren zu betrachten.

New-York, 16. April. (Spez.-Tel. d. N. Y. C. B.) Der Kommandant des Cunard-Dampfers „Carpathia“, Kapitän Rostron, meldet nach hier, daß er ca. 800 Überlebende von der „Titanic“ an Bord habe. Er halte gegenwärtig Kurs auf New-York. In der Nähe der Unfallstelle sind zahlreiche Eisberge gesichtet worden. Die „Carpathia“ sei 20 Meilen durch Eisfelder gefahren. Von den Dampfern „Parisian“ und „Virginian“ wurde niemand gerettet.

Boston, 16. April. (P. T. A.) Hier ist die Nachricht eingetroffen, daß der Dampfer „Carpathia“ mit 868 Passagieren an Bord, die während des Unterganges der „Titanic“ gerettet werden konnten, den Kurs nach New-York halte. Die Mehrzahl der Geretteten besteht aus Frauen und Kindern. Man fürchtet für das Schicksal der übrigen Passagiere und Besatzung.

New-York, 16. April. (P. T. A.) Der Dampfer „Carpathia“ mit den von der „Titanic“ Geretteten wird aller Wahrscheinlichkeit nach Freitag hier ein treffen.

Berlin, 16. April. (P. T. A.) Der Dampfer „Titanic“ kostet der White Star Line 12½ Millionen Pfund und war zusammen mit der Fracht für die Summe von 59 Millionen Pfds. versichert.

## Meuter der italienischen Truppen in Tripolis.

Dom, 16. April.

Der „Avanti“ berichtet heute über eine Meuter unter den italienischen Truppen in Tripolis. Das Blatt schreibt:

Seit Anfang April zeigt sich unter den in Tripolis stehenden Reservisten eine lebhafte Misstümmerung, die durch einen königlichen Erlass auf Anfang April verfügte Entlassung der in Afrika stehenden Reservisten nur langsam ausgeführt werden. Besonders groß war die Unzufriedenheit im 40. Inf.-Reg., das seit Beginn des Krieges den strapaziösen Dienst in den Laufgräben von Somaliland versehen hatte, ohne je nach Tripolis in ein festes Quartier zu kommen. Am Abend des 5. April verbreitete sich unter den Reservisten dieses Regiments das Gerücht, daß sie noch nicht entlassen werden sollten, sondern nach Sazanir gegen einen Feind zu marschieren hätten. Die Soldaten der 7. Komp. begannen zu lärmern und riefen: Wir wollen heim gehen, wir haben das Recht, nach Hause zu gehen. Der Oberleutnant Bosie, der diese Worte gehört hatte, stürzte in das Zelt, wo sich die meuternden Soldaten befanden, und riefen heftig zu schreien an. Was darauf von Seiten der Soldaten geschah, ist noch nicht klar gelegt.

Die Anklage sagt aber, daß ein Soldat seine Kanonen aufgesetzt habe, die Waffen gegen die Vorgesetzten zu ergreifen. Nach einer Nachricht des Hauptmannes der 7. Komp. wurden 10 Soldaten, darunter 3 Unteroffiziere, wegen Meuterversuchs verhaftet, zuerst am Bug ziemlich schwere Havarien, die so bedeutend waren, daß die Indienststellung des Dampfers um mehrere Wochen hinausgeschoben werden mußte.

Tunis, 16. April. (Preß-Tel.) Hiesige Blätter melden aus Oscherba, daß in der Nähe von Sazanir blutige Treffen zwischen Türken und Italienern stattgefunden haben. Auf Seiten der Italiener kämpften die Askaris aus Erzurum. Die Türken wurden aufs Haupt geschlagen und verloren viele Tote.

Italienische Kriegsschiffe vor Kreta.

Athen, 16. April. (Preß-Tel.) An der Südostküste der Insel Kreta haben sich italienische Kriegsschiffe ankerfrei gesetzt. Die griechische Bevölkerung der Insel sympathisiert mit den Kriegsschiffen und versorgt sie mit Proviant. In griechischen Regierungskreisen befürchtet man Verwicklungen aus der eigenartigen Situation, in der sich die Insel befindet. Die Pforte hat seit Monaten dort keinen Einfluss mehr.

## Ein Ultimatum der Union an Mexiko.

New-York, 16. April.

Das Staatssekretariat sandte gestern im direkten Auftrage Taft's eine Depesche an den amerikanischen Gesandten in Mexiko und gleichzeitig eine gleichlautende

Depeche an den amerikanischen Konsul in Juarez mit dem Auftrag, sie dem Konsul in Chihuahua zu übermitteln. Die Depechen enthalten das in schärfster Form abgefaßte Verlangen nach humanerer Behandlung der Amerikaner durch beide Parteien, selbst wenn sie Uniform tragend, kriegsgefangen würden. Die Hinrichtung von Amerikanern werde als Mord angesehen werden und zu einer entsprechenden Aktion der Union regierung führen. Die Depechen weisen auf die erfolgte Anerkennung des Völkerrechts durch Mexiko hin, zu dessen unbedingter Beachtung alle dortigen Parteien verpflichtet seien. Anlaß zu diesem Vorgehen Tatsis, daß tatsächlich ein Ultimatum an Mexiko darstellt, bot die Tatsache, daß General Orozco es ablehnte, mit dem amerikanischen Konsul zu verkehren, weil die Union bisher die Rebellen nicht als kriegsführende Macht anerkannt habe, und ferner die Drohung des Generals Villa, daß, falls Orozco die gefangenen Amerikaner der regulären Armee erüischen lässe, die Regierungstruppen mit den unter den Rebellen gefangenen Amerikanern das gleiche tun würden.

## Einsturzatastrophe in einer amerikanischen Kirche.

New-York, 16. April.

In Harrington in New-Jersey hat sich gestern eine große Einsturzatastrophe ereignet. Die katholische Gemeinde der Stadt feierte die Grundsteinlegung einer neuen Kirche. Die halbwundelnde Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt. Plötzlich brach der Fußboden ein. Dreihundert Personen wurden unter den Trümmern begraben. Bis jetzt wurden zwei Tote und mehrere Sterbende geborgen. Fünfzig weitere Personen sind schwer verletzt. Es befinden sich noch mindestens 250 Personen unter den Trümmern. Der Einbruch des Fußbodens brachte große, an den Wänden der Kirche aufgestapelte Massen von Holz ins Rutschen, das auf die Menschen in der Kirche herabstürzte, und die durch den Boden hindurchbrochenen unter sich begrub. Es entstand eine furchtbare Panik. Das Unglück trat unmittelbar nach einer Prozession von fünfzehn Priestern um die neuerrichtete Kirche ein, als gerade ein Priester mit der Predigt begonnen hatte. Die Kirche gleicht einem Schlachtfeld. Den Verwundeten wird auf dem Platz vor der Kirche die erste Hilfe zuteil.

## Skandalszene bei Gründung des Tuberkulose-Kongresses.

Rom, 16. April. (Preß-Zel.)

Zu der Gründung des Internationalen Tuberkulosekongresses auf dem Kapitol, bei der auch das Königspaar anwesend war, hatten sich doppelt soviel Personen der oberen Gesellschaftsklassen eingefunden, als eingeladen waren. Die Aufsichtsbeamten wiesen eine große Zahl von Besuchern zurück. Darunter Diplomaten in Uniform mit ihren Damen. Die Zurückbleibenden protestierten laut und suchten doch in den Saal hineinzugelangen, wurden aber fortgedrängt. Die Eingeladenen schlossen sich im Kongresssaal ein. Es herrschte der größte Lärm, der auch andauerte, als das Königspaar eintrat, das die Ursache des Zwischenfalls sich erklären ließ. Da die Polizei befürchtete, daß sich 17 Hochzeitspaare, die sich auf dem Kapitoleum befanden, um sich trauen zu lassen, auch in den Sitzungsraum eindringen würden, so wurden diese Paare auf zwei Stunden in den Trauungssaal eingeschlossen. Die Gattin eines Ministers wurde von Polizisten misshandelt. Anderen Damen der besten Gesellschaftskreise wurden beleidigt und von Polizisten eingesperrt, sodass sie weder zu ihren Gatten im Saale, noch zum Kapitolium gelangen konnten. Der Lärm dauerte auch während der Rede des Bürgermeisters Nathan unverändert fort, da sich eben zuvielen Teilnehmer eingefunden hatten, die alle Stühle umwarfen und zum Teil zerbrochen.

## Zur Verhaftung des Museumsdiebes.

Paris, 16. April.

Die Bande der Museumsdiebe beginnt jetzt mehr zu interessieren als die allmählich etwas langweilig werdende Bande der Automobilräuber. Das Haupt der Museumsdiebe ist ein Herr René Ferrault, den man leider nicht erwischen, hinter dem man aber her zu sein verpflichtet. Dagegen hat man seinen Komplizen Chauveau verhaftet; und in Chauveaus Haus bei Paris nahm man seine Geflebte fest, ein Fräulein Germaine Figard oder Sigard. Diese Germaine war noch im vorigen Jahre Munnequin in einem Hause der Rue de la Paix gewesen. Sie war eine der ersten, die auf dem Rennplatz von Autenil mit der Super-Gürtel paradierte, und war bei den Kenner unter dem Namen „La belle Germaine“ geschätzt. Leider hat sie sich vom rechten Wege ablenken und durch Ferrault betören lassen. Und nun sitzt sie im Gefängnis. Sie wurde gestern nach Reims gebracht, wo sie die Museumsdiebe sofort erkannten. In diesem Winter war sie — schenbar allein — in das Reims-Museum gekommen und hatte dort durch ihre Eleganz die Aufmerksamkeit des Museumsdiener nur zu sehr gefesselt. Und während die Beamten die schöne Dame nicht aus den Augen ließen, erbrachen Ferrault und Chauveau in aller Nuhe eine Vitrine und holten die berühmte Tabakdose Ludwigs XVI. hervor. Auch bei dem Diebstahl in Nevers scheint Germaine in ähnlicher Weise mitgewirkt zu haben. Was Ferrault anstrebt, das gesuchte Haupt der Bande, so ist er nach den Aussagen der Zeugen eine Art Genie in seinem Beruf gewesen. Bei allen Antiquaren Deutschlands, Belgien und Frankreich war er bekannt und galt als der verständigste Kenner und

Sachverständige in alten Kunstsachen. Freilich war er den Händlern von Anfang an verdächtig. Er stahl niemals auf Geratewohl, was er fand, sondern nur Kunstsachen, von denen er wußte, daß sie irgendwo gewünscht würden. Auch brach er mit seinem Freund Chauveau nämlich in die zoologischen Gärten ein und beide rupften den ungünstlichen Stränen die schönsten Federn aus, die bald darauf, zu Pleurensen verarbeitet im Handel erschienen. Sein Heim bei Paris in Vilaines-sur-Seine, in das die Polizei eindrang, gleich einem kleinen Museum. Ehrwürdige Bilder von alten Kardinälen hingen an den Wänden, und zu seinem und zu Germaines täglichem Gebrauch diente ein romanischer Kirchenleuchter mit Limousine - Emaille. Denn dieser Mann liebte seinen Beruf; er stahl nicht nur des gemeinen Gewinns wegen, sondern als Liebhaber. Möglicher ist schon, daß diese Bande mit dem Diebstahl der Mona Lisa irgend etwas zu tun hat. Als vor einigen Monaten Ferrault von Freunden gefragt wurde, was er von diesem Diebstahl hielt, antwortete er ruhig und bestimmt: „Die Gioconda ist in Amerika, und man wird sie nicht mehr wiedersehen.“

## Chronik u. Pokaz.

\* **Senatserläuterung.** Da einige Fälle vorkommen sind, daß Gemeindebevollmächtigte zur Führung von Gemeindeangelegenheiten von manchen Behörden nicht bestätigt worden sind, erhielt die Warschauer Gouvernements-Verwaltung eine Senatserläuterung, welche erklärt: Den Gemeindeversammlungen steht unbedingt das Recht zu, nicht nur zu ihrer Gemeinde Gehörigen, sondern auch Privatpersonen Vollmacht zu geben, ihre Angelegenheiten bei Administrations- und Gerichtsinstitutionen zu vertreten.

w. **Städtisches.** Im Magistratsgebäude fand gestern abend in Sachen der Errichtung eines neuen Bahnhofsgebäudes der Lodzer Fabrikbahn unter dem Vorstoß des Herrn Präsidenten, Wirl, Staatsrat W. Pienkowski, eine Sitzung statt, der auch die Ehrenstädträte, der städtische Juristonat vereideter Rechtsanwalt Raubal, der ältere Ingenieur S. Nebelski und der ältere Architekt R. Müller beinhoben. Es wurde die Frage der Abtretung von 10 Desselatian Land bei der städtischen Schöning an die Lodzer Fabrikbahn beraten. Für diese 10 Desselatian Land sollen dem Magistrat die Plätze der Lodzer Fabrikbahn an der Węglowa-, Składow- und Kościorstraße, die gegenwärtig als Kohlenplätze dienen, zur Verfügung gestellt und außerdem noch 580.000 Rbl. gezahlt werden, welche Summe zum Ankauf der an den genannten Straßen noch befindlichen Privatplätze sowie zur Auslegung der vom Magistrat geplanten Parkanlagen, die als Zufahrt zu dem neuen Bahnhofsgebäude gedacht sind, verwendet werden soll. Diese Frage wurde von den Anwesenden in bejahendem Sinne entschieden und beschlossen, die Verwaltung der Lodzer Fabrikbahn von dem Resultat der Sitzung in Kenntnis zu setzen. Es steht also zu erwarten, daß auf den Trümmern des gegenwärtigen geschmacklosen Bahnhofsgebäudes binnen kurzer Zeit ein neues, prachtvolles Gebäude entstehen wird, das mit den gedachten herrlichen Parkanlagen eine Zierde der Stadt werden wird. — Als zweiter Punkt befand sich auf der Tagesordnung die Frage der Konzessionerteilung an einen gewissen Olgac, der sich an den Herrn Präsidenten mit dem Gesuch wandte, ihm die Gaslaternen der Stadt für Reklame-Zwecke zur Verfügung zu stellen, wobei er sich verpflichtet, für jede der ihm überlassenen Laternen 5 Rbl. jährlich zu zahlen. Die Versammlung beschloß, sich vorerst mit dieser Art von Unternehmung in anderen Städten bekannt zu machen und nach Maßgabe der Möglichkeit dem Bittenden die Laternen probeweise auf 1 Jahr zur Verfügung zu stellen, umso mehr, als hierdurch der Stadt eine ziemlich bedeutende Einnahme erwachsen könnte. — Als dritter Punkt befand sich auf der Tagesordnung das Gesuch des Vorstehers des Komitees zum Bau eines Hospitals für ansteckende Krankheiten, Herrn Dr. Watten, der darum nachsuchte, zum Bau des Hospitals 20 Morgen städtischen Grundbesitz an der Nowa-See zu überlassen. Diese Frage wurde gleichfalls in bejahendem Sinne entschieden.

Als vierter und letzter Punkt stand auf der Tagesordnung die Frage der Erhöhung der jährlichen Aufführung zur Zustandsaufhaltung der städtischen Plätze und Straßen, worum der städtische Unternehmer Herr Kobylinski nachfuchte. Dieses Gesuch, in dem der Unternehmer um Erhöhung der Aufführungen von 7000 auf 16.000 Rbl. jährlich bat, wurde, da die Dienste, die Herr Kobylinski der Stadt leistet, sehr viel zu wünschen übrig lassen, in ablehnendem Sinne entschieden. Hiermit war die Tagesordnung erschöpft und wurde die Sitzung geschlossen.

\* **Prinzipielle Erläuterung.** Das Zivil-Kassations-Departement des Senats erläuterte, daß die Höhe des Verdienstes der Fabrikarbeiter einzigt und allein durch das Abrechnungsbüchlein festgestellt wird, welches einem schriftlichen Bericht gleichwertig ist. Deshalb können auch keinerlei Änderungen der Vertragbedingungen als ergänzend angesehen und auf Grund von Vereinbarungen angebracht werden, die nicht in einem besonderen Akt angeführt werden — und haben daher solche keine juridische Gültigkeit.

\* **Personalnachrichten.** Zum Steuerinspektor des zu bildenden V. Lodzer Steuerbezirks wurde Herr Löwis of Menar ernannt.

\* **Auszeichnung.** Dem Beamten im Lodzer Haupt-Monopol-Amt Julius Venke wurde für Fleiß die silberne Medaille am Stanislaus-Bande verliehen.

\* **Bon der Weichselbahn.** Ingenieur Szubinski, der Verkehrschef auf der Weichselbahn, wurde zum Chef des Exploitationschefs im Ministerium der Wegesverwaltung in Petersburg ernannt. Auf seinen Posten kommt sein bisheriger Gehilfe, Ingenieur Scholz.

\* **Bon der Lodzer Bürger-Schützen-Gilde.** Die Herren Schützen machen wie an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß heute abend um 8 Uhr im Schützenhaus die Generalversammlung stattfindet. Der Vorstand ersucht um volzhäftiges Er scheinen.

\* **Bon Verein „Talmud-Tora“.** (Eingesandt.) In Gunsten des Vereins „Talmud-Tora“ spendete Herr B. Eisner um das Andenken der verstorbenen Helena Eisner zu ehren — 3000 Rbl., wofür die Verwaltung hiermit ein herzliches „Berges Gott“ sagt.

\* **Zahlungseinstellungen.** In Simferopol hat die erst das zweite Jahr bestehende Firma A. S. Kronow (Leder- und Manufakturwaren) ihre Zahlungen eingestellt (Rbl. 30.000). Den Gläubigern werden 25—40 Prozent gehalten. Ebendaselbst bittet B. S. Djethunschin, Manufaktur- und Galanteriewaren (Rbl. 15.000) um Prolongation. In Portofino (Rbl. 5000) macht vorläufig den Gläubigern Leinelei Vorschläge.

\* **Feuerwehrkongress.** Der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr ging eine Einladung zu dem 6. internationalen Feuerwehr-Kongress zu, der am 25., 26., 27. und 28. Mai d. J. in St. Petersburg stattfinden soll. Zweck des Kongresses ist, den gegenwärtigen Stand der Feuerwehren in den verschiedenen Staaten aufzuklären, Maßnahmen gegen die Feuersgefahr zu besprechen, die Unterdrückung der Brandstiftungen und außergewöhnlicher Brände und die Erteilung der ersten ärztlichen Hilfe bei Bränden. Um die Arbeiten zu beschleunigen, kann der Kongress in 4 Sektionen eingeteilt werden, u. zw.: 1) Feuerwehrwesen; 2) Kampf mit dem Feuer; 3) Feuer-Versicherung und 4) Erteilung der ersten Hilfe bei Unglücksfällen. Die 1. Sektion würde umfassen: Prüfung des Bausystems in den Städten und Dörfern, der Ventilationen und Heizungen, der gefährlichen Belästigungen, die Ausbildung von Holzbauten gegen Feuer beitragen, die Einrichtung von Versuchsstationen zu diesem Zwecke, die Vorschriften und Anordnungen in den verschiedenen Staaten in Sachen der Feuerwehr (Signalisation), Feuerlöschmittel und Auflösung der Bevölkerung in bezug auf den Kampf mit dem Feuer und die Verhütung von Feuersgefahr. Signalisationsmittel über Brände in Theatern, Bürassen, Kinematographen und öffentlichen Versammlungsorten, die üblichen Vorschriften über Aufbewahrung leicht brennbarer Materialien, die Bedeutung des Eisenbetons im Feuerlöschwesen, der Plan der Einteilung der Städte und Dörfer in Feuerlösch-Reviere und Mittel gegen Selbstzündungsgefahr. Die 2. Sektion: Konstruktion der Feuerlöschgeräte, Automobile, die beste Wasserlieferungsart, Alarmierung der Feuerwehr-Abteilungen, das Lösen von Bränden mit Hilfe von Chemikalien und Automaten, Organisation der verschiedenen Feuerwehren. Das Lösen des Feuers in Bergwerken, Waldern, Niederlagen mit leicht brennbaren Materialien, auf Ausstellungen, Eisenbahnen und Dampfern, sowie in Fabriken. 3. Sektion: Das Verhältnis der Versicherungsgesellschaften zu den Feuerwehren, die Bestimmung der Prämien im Zusammenhang mit den Feuerlöschseinrichtungen in den verschiedenen Ortschaften, die Kontrolle über die Abschätzung und die Liquidation nach Bränden. 4. Sektion: Ausbildungsmittel der Feuerwehr, Mittel zur Unterbringung der Frau in eine Anstalt angeordnet, was wegen Gemeingefährlichkeit der Kranken nötig war, so muß die Regierung die Kosten hierfür tragen, ebenso wie die Kosten für Personen interniert sind. Zur Deckung von Hospitalkosten zahlen doch eben die Einwohner des Königreichs Polen die Hospitalsteuer. Eine prinzipielle diesbezügliche Erläuterung hat der Senat schon im Jahr 1910 abgegeben, nämlich: „Personen, welche in der Anstalt zu Tworki untergebracht werden, müssen dort kostenlos gepflegt werden.“ Die Gerichtspaläste entschieden, daß Duzszyk von der Zahlung für den Unterhalt seiner Frau zu befreien sei.

3. **Wegen verschiedener Vergehen nach ihren Heimorten abgeschoben** wurden folgende Personen: Schrama Kaliszki, Józef Namrocki, Adam Wolki, Thomas Luby, Janek Berkowald, Schatz Hersch Schweizer, Marianna Witzak, Szczepan Kassow, Józef Dulzynski, Jan Brzozowski, Kazimierz Palkowski, Władysław Binkowski, Bolesław Kaledinsti, Schatz Karp, Benjamin Brand, Schmuel Weinberg, Cyla Dworska, Władysław Borowski, Włodzimierz Bubka, Salomon Landsberg, Ludwik Hommel, Natalia Grill, August Kic, Jakob Knops, Marianna Kulomsta, Maria Anna Organic, Władysław Kowalski, Józef Kleszczynski, Józef Sadzik, Valeria Kluczni, Helene Bartłomiejczyk, Małgorzata Krallowska, Karl Schneider, Adam Błoszczański, Jan Konieczny, Stefania Andryzejewska, Roman Kapusta, Paul Cholak, Józef Cholak, Nussen Lewkowicz, Józef Sobol, Emilie Han, Blajera Dworzak, Alexandra Schalinista, Chil Mayer Dratwa, Władysław Kraszewski, Stanisław Chajdyn, Bolesław Swientoslawski, Michał Szalkiewicz, Maria Katarzewska, Schrama Kotłop, Józef Tukowicz, Iwona Tachimowicz, Gitla Kotowska, Małka Balkowska, Teodor Nowakowski, Henoch Dzikowicz, Leon Korochow, Janka Burgerman, Simon Duszkiwicz, Abraham Praszkier, Ferdinand Grüning.

\* **Z. Raubüberfall.** Am Sonntag, gegen 12½ Uhr nachts, überfielen zwei Individuen vor dem Hause Alexandrowastraße Nr. 10 den vorübergehenden 18-jährigen Siegmund Keler und versetzten ihm mehrere Messerstiche in den Rücken. Da K. jedoch ziemlich dicke Kleidung trug, so verursachten die Stiche nur leichte Verletzungen. Als K. sich darauf umdrehte und sagte, „Meine Herren, was machen Sie,“ brachte ihm der eine Bandit mit einem ca. ¼ Ellen langen Messer eine schmerzhafte Wunde an der rechten Hand bei und verlebte ihn sodann noch durch zwei Stiche darunter schwer am Kopf, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Darauf raubten die Messerhelden ihrem Opfer ca. 6 Rbl. und verschwanden. Eine energische Untersuchung wurde sofort eingeleitet und gelang es auch vorgestern vormittag die beiden Übeltäter zu verhaften. Es sind dies der 48-jährige Jan Laskowski und sein 22-jähriger Sohn Władysław, die auch ihre Tat bereits eingestanden. Vater und Sohn wurden im Arrestlokal der Geheimpolizei interniert.

\* **Gefängnisnachrichten.** Der Chef des Lodzer Gefängnisses erhielt von der Hauptverwaltung der Gefängnisse die Verfügung, daß die von den Gerichten zu Arrestantenrotten verurteilten Verbrecher noch kein gefandt werden sollen und nicht nach Wilna, wie bisher, da das Wilnaer Justizhaus gegenwärtig überfüllt ist.

\* **Gerichtliches.** Gestern begann vor der 2. Kriminalabteilung des Warschauer Bezirksgerichts der Prozeß wegen Ermordung des Boris Poliakow, Majoratschern von Legion. Die Anklage vertritt der Prokureurgehilfe Sewdolimow, die Zivilsage in Höhe von Rbl. 39.000 im Namen der Konkursverwaltung in Moskau der Rechtsanwaltsgehilfe Schmidt. Der Anklageaft enthält folgendes: Am 30. Oktober 1907 wurde um 6 Uhr abends auf der Straße Nowy Świat in Warschau ein älterer, anständig gekleideter Herr erschossen. Der Mörder entkam unbekämpft. In der Taube des Ermordeten fand man Rbl. 10.— in baar, sechs Lombardquittungen über in Wilna versetzte Wertpapiere und ein Telegramm folgenden Inhalts: „Ich komme Sonntag abend mit dem Kuriert in wichtigster Angelegenheit. Bitte erwarten. Schatzkiste.“ Aus den beim Toten ebenfalls gefundenen Wertpapieren läßt sich schließen, daß dieser der Majoratschern von Legion im Gouvernement Petritan, Boris Vladimirovitch Poliakow war, dessen Großvater im Jahre 1839 die Majoratsrechte erhalten hatte, mit dem Vermerk, daß der Majoratschern immer nur der älteste in der Familie sein könne, der zugleich Edelman sein und der griechisch-orthodoxen Religion angehören müsse. Dieses Majorat wurde gegen Garantie einem gewissen Leopold Nezel in Administration gegeben, gegen welchen P. einen langwierigen Prozeß führte, den er überwiegend in allen Instanzen verlor. Endlich gab Nezel im Jahre 1899 das Majorat gegen eine angemessene Entschädigung heraus, und P. fand einen neuen Administrator in der Person des Edmund Zbrzezinski. Aber auch der neue Administrator wollte dem P., der sich beständig in Wilna ansiedelte, nicht mehr geben als das, wozu er sich verpflichtet hatte. Und so saß der Besitzer des Millionennmajors beständig auf dem Trocken und schrieb ununterbrochene Briefe an den Administrator, worin er um Geld bat. Das Warschauer Bezirksgericht verhängte über das Vermögen des P. den Konkurs. Im Jahre 1903 mache P. die Bekanntmachung des Blo-

an die Behörden mit dem Verlangen, diese möchten die 800 Rubel, die D. für den Unterhalt seiner Frau schusdete, beitreten. Die Behörde tat das, wie üblich, indem sie den D. der Gerichtsvollzieher schickte, der die Eizitation anberaumte. D. wandte sich an das Bezirksgericht und bot um Aufhebung der Sequesteration und Befreiung von jener Schulde, die sein ganzes Vermögen verschlingen würde; außerdem gab er an, nicht zur Zahlung der Summe verpflichtet zu sein, da er doch seine Frau hätte nach Hause nehmen wollen. Doch das Bezirksgericht wies ihn ab mit der Begründung, es sei nötig gewesen, seine Frau in der Irrenanstalt zu lassen, weil ihr Zustand ein gemeingefährlicher wäre. Dadurch, daß er seine Frau habe nach Hause nehmen wollen, habe sich in ihrem Zustand nichts geändert; am Feuerstunden müsse er sich selbst die Schulde zuschreiben, da er die Kranken nicht genügend beachtet habe. — D. legte gegen dieses Urteil Berufung bei den Warschauer Gerichtspalästen ein. Das Gesetz verpflichtet allerdings den Mann die Unterhaltskosten für seine kranke Frau zu tragen, jedoch „nach seinen Verhältnissen“; kein Gesetz kann ihr aber zwingen, die Kosten des Unterhalts einer teuren Anstalt zu tragen, in der dazu noch seine Frau gegen ihren Willen festgehalten wird. Hat das Gericht die Unterbringung der Frau in eine Anstalt angeordnet, was wegen Gemeingefährlichkeit der Kranken nötig war, so muß die Regierung die Kosten hierfür tragen, ebenso wie die Kosten für Personen interniert sind. Zur Deckung von Hospitalkosten zahlen doch eben die Einwohner des Königreichs Polen die Hospitalsteuer. Eine prinzipielle diesbezügliche Erläuterung hat der Senat schon im Jahr 1910 abgegeben, nämlich: „Personen, welche in der Anstalt zu Tworki untergebracht werden, müssen dort kostenlos gepflegt werden.“ Die Gerichtspaläste entschieden, daß Duzszyk von der Zahlung für den Unterhalt seiner Frau zu befreien sei.

dimitt von Schulz, eines gewesenen Gemeinderichters. Diesem erzielte er eine Generalvollmacht und übergab ihm sein Gut in Administration, mit der Bedingung, daß Brzezinski sein Amt niederlegt. Da aber der letztere darauf nicht einging, zettelte Schulz eine Reihe von Intrigen gegen ihn an, um ihn seines Postens überdrüssig zu machen — ohne daß er damit Erfolg gehabt hätte. Die beiden Söhne des V., Wladimir und Feodor, wohnten in Warschau im Privathotel "Minerva" und verzehrten geborgtes Geld. Ihre Glänziger und Saufkumpane waren der Zimmerkellner Jan Witt und der Kellner des Restaurants "Conrad", Niłoben Wendkowski. Da der Konkursverwalter aus Moskau nach Warschau kommen sollte, berief Schulz den "alten" Polujekton ebenfalls dorthin. Der arme Missionär, der sich zur Reise 15 Rbl. geborgt hatte, war weder einmal ohne einen Groschen Geld. Eine Stunde vor seinem Tode war er bei Szafirstein an der Ewardstraße, von dem er 10 Rbl. lieh und den er zugleich fragte, weshalb er nicht, wie er telegraphiert, nach Wilna gekommen wäre. Als Sz. erwiderte, er habe keine Depesche geschickt, war er erstaunt, doch bestätigte er sich bald und begab sich nach dem Nowy Świat, wo er dann erschossen wurde. Die Polizei erhielt nach dem Mord anonyme Briefe, in denen auf Bauern aus Łęczno als auf die Mörder hingewiesen wurde; doch war es klar, daß die Briefe nur den Zweck hatten, die Behörden auf eine falsche Spur zu lenken. Als aber auch Jan Witt — der Zimmerkellner aus dem Hotel "Minerva" — von denselben Bauern als den in Betracht kommenden Mörtern sprach, wurde er verhaftet. Eine bei ihm und Wendkowski vorgenommene Revision förderte ein Telegrammblatt zu Tage, wie Polujekton eines bei sich hatte. W. gestand, das Telegramm nach Wilna abgesandt zu haben, auf Veranlassung der Söhne des Polujekton. Der Polizei gelang es auch, zwei wegen anderer Verbrechen gefürchtete Diebe festzunehmen, den Bronislaw Marcuk und Jan Pierenos. Der letztere gestand, den Boris V. getötet zu haben und von den Söhnen desselben dazu gedrängt worden zu sein. Auf Grund dieses Geständnisses wurden Witt und Wendkowski, ebenso Wladimir und Feodor Polujekton arreliert, auch Wladimir von Schulz, der Kaufmann Johann Bartmanski und der Hotelverwalter Stanislaw Matlinski.

\* Der Prozeß des Generals Luba. Das Oberkriegsgericht beschloß, nach Durchsicht der Ergebnisse der Voruntersuchung des vom Senator Neihardt gegen den gewesenen Chef des Warschauer Intendanten, General Luba, angestragten Prozesses, das ganze Untersuchungsmaterial zur Alerhöchsten Begutachtung einzusenden, ohne sich weiter in die Folgerungen des Gerichts zu vertiefen.

\* Vom Getreidemarkt. Die vor einigen Tagen so plötzlich eingetretene enorme Preistiegerung hat bereits einem völligen Stillstand Platz gemacht, der jedoch nicht gerechtfertigt erscheint, da die Nachfragen aus dem Auslande nach wie vor ungünstig laufen. Dort behaupten sich die erhöhten Preise und es ist daher anzunehmen, daß sie auch für unseren Markt maßgebend bleiben werden. Notiert wurde: Roggen 5,90—6,05, Weizen 7,40—7,70, Gerste 5,80—6,10 Haf 1,05—1,20 (pro蒲d). Roggenmehl 7,20—7,45, Weizengehl 8,75—9,50, Ia Gattungen 9,50—11,40, russisches Weizengehl 11,00—11,50. Die Tendenz ist zurückhaltend.

\* Aus der Provinz.

Galisch. Diebstahl. Gestern abend kam in den Tabakläden von B. Rosenthal ein unbekannter junger Mann und verlangte Papierrollen. Kurz nach seinem Eintritt in den Laden fing das im Nebenzimmer liegende Kind des R. an zu schreien, worauf die Frau des R. auf einen Augenblick den Laden verließ, um das Kind zu beruhigen. Der junge Mann benutzte nun die günstige Gelegenheit und stahl aus der Ladentasse 20 Rbl., worauf er unbehelligt das Geschäft verließ.

## Theater u. Musik.

"Elias". Wir weisen hiermit noch einmal auf die heute abend im Großen Theater stattfindende Aufführung des Oratoriums "Elias" hin. Der Vorverkauf der Billets zu populären Preisen findet von 9 Uhr früh ab an der Kasse des Großen Theaters statt.

## Aus der Provinz.

Galisch. Diebstahl. Gestern abend kam in den Tabakläden von B. Rosenthal ein unbekannter junger Mann und verlangte Papierrollen. Kurz nach seinem Eintritt in den Laden fing das im Nebenzimmer liegende Kind des R. an zu schreien, worauf die Frau des R. auf einen Augenblick den Laden verließ, um das Kind zu beruhigen. Der junge Mann benutzte nun die günstige Gelegenheit und stahl aus der Ladentasse 20 Rbl., worauf er unbehelligt das Geschäft verließ.

## Telegramme.

Simbirsk, 16. April. (P. T.-A.) Auf der Wolga herrscht Eisgang.

Tomsk, 16. April. (P. T.-A.) Auf dem Ob ist Eisgang.

Wien, 16. April. (P. T.-A.) Das hente zur Veröffentlichung gelangt Budget Österreich-Ungarns für das Jahr 1912 steht am Ausgaben 470,9 Millionen Kronen vor, d. h. 22,3 Millionen mehr als im Vorjahr. Außerdem fordert die Regierung noch außerordentliche Kredite in der Höhe von 19 Millionen Kronen für die Bedarfsfälle Armee und 67 Millionen Bedarfsfälle der Flotte.

Teheran, 16. April. (P. T.-A.) Der Chef der Kaschinschen Truppenabteilung, Generalmajor Gabajem, der hier eintraf, um sich von dem russischen Gesandten zu verabschieden, ist heute wieder abgereist. General Gabajem wurde sowohl dem Shah als auch dem Regenten vorgestellt und wurden ihm sowie den ihm begleitenden Offizieren Orden verliehen.

Kanton, 16. April. (P. T.-A.) Hier wurde heute das neuerrichtete russische Konsulat eröffnet.

Jangtsiu, 16. April. (P. T.-A.) Der russische Konsulat in Gensan, der von einer Dienstreise aus Jangtsiu zurückkehrte, wurde am 9. d. M. in der Ortschaft Dalaz in der Kreis Holmski verhaftet. Als Motiv der Verhaftung wird angegeben, daß der betreffende chinesische Beamte den französischen Text des anständlichen Passes, nicht lesen konnte sowie daß der Text des chinesischen Passes, den die 5 Agenten begleitenden Kosaken aufwiesen, nicht vollständig war. Auf Protest des Konsuls wurden die Verhafteten unverzüglich vom Daoat, der sich entschuldigte, aus der Haft entlassen. Der Daoat befahl dem chinesischen Beamten sich gleichfalls zu entschuldigen. Die übrigen Behörden des Rayons verhielten sich dem russischen Agenten gegenüber äußerst wohlwollend.

Aviatikerkongress.

Moskau, 16. April. Hier tagte heute ein Kongress der russischen Aviatiker, in dem einstimmig eine Resolution angenommen wurde, in der verlangt wird, daß Russland sich eine ebenso starke Luftflotte erbaue wie, wie die anderen Mächte. Die Mittel zur Schaffung dieser Luftflotte sollen durch eine nationale Subskription aufgebracht werden.

Überschwemmung.

Samara, 16. April. (P. T.-A.) Durch das Ausstreiten der Flüsse Sjessha und Samara wurden in den Kreisen Alexejewka und Sorotschinsk mehrere Häuser weggeschwemmt. In den niedriger gelegenen Ortschaften rettete sich die Bevölkerung auf Booten. Im Kreise Sorotschinsk ertranken drei Erwachsene und zwei Kinder.

## Ein vielfacher Mörder..

Königgrätz, 16. April. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Bürgermeister Franz Karl wegen vielfachen Mordes, begangen an seiner

Frau, an seiner Schwiegermutter und seinen zwei Kindern, zu verantworten. Karl wurde zum Tode durch den Strang verurteilt.

## Ein Truppenkontingent von 40,000 Mann.

Paris, 15. April. "Excelsior" will aus guter Quelle erfahren haben, daß zur Befestigung des französischen Protektorates in Marokko 40,000 Mann nach Marokko abgehen werden, die sich, wie folgt, verteilen: 34 Bataillone Infanterie, 16 Schwadronen Kavallerie, 14½ Bataillone Artillerie, 2 Bataillone Geniekorpse und 5 Kompanien Train. Das Truppen-Kontingent wird zweifellos in eine algerisch-marokkanische und eine rein französische Abteilung zerfallen.

## Tragischer Zwischenfall.

Paris, 16. April. Ein tragischer Zwischenfall ereignete sich gestern im Volkstheater von Belleville. Die bekannte Schauspielerin Margarete Goslin, die in dem Stück "Die Glocken von Corneville" die Hauptrolle gab, wurde plötzlich irreversibel und versuchte in der Garderobe eine ihrer Kolleginnen zu erorden. Sie konnte jedoch überwältigt und in ein Irrenhaus überführt werden.

## 400 französische Kinder vor dem Papst

Rom, 15. April. Der Papst empfing gestern 400 französische Kinder, die von dem Erzbischof von Toulouse und den Bischöfen von Bayonne und Meaux begleitet waren, in Audienz. Die Kinder defilierten vor dem Papst, der sie zum Handkuss zuließ. Alsdann hielt Pius X. eine längere Ansprache und verteilte zahlreiche Denkmünzen an die Kinder.

## 3 Knaben durch Explosion getötet.

Mailand, 16. April. (Preß-Tel.) Drei Knaben im Alter von 12 bis 14 Jahren fanden in einem Steinbruch bei Trezzo ein Paket Dynamit, das sie durch Schlagen zur Explosion brachten. Alle drei wurden schwer verkümmelt und starben noch auf dem Wege zum Krankenhaus.

## Überstiegung des Kanals durch eine Frau.

Boulogne, 16. April. (P. T.-A.) Die Amerikanerin Duimbi stieg heute mit ihrem Aeroplane in Dover um 5 Uhr 38 Min. früh auf und landete um 7 Uhr früh in Boulogne. Es ist dies die erste Frau, die den Kanal überflog.

## Dreifacher Raubmord.

Neapel, 16. April. (Preß-Tel.) In der Waldkirche von Capacco bei Falerno wurde der Eremit, der dort die Oberhut hatte, mit seinem Vater und seiner Mutter ermordet. Die Mörder raubten den Opferstock, der nur wenige Lire enthielt.

## Ein Madonnenbild von Rosario gefunden.

Neapel, 16. April. (Preß-Tel.) Bei Aufräumungsarbeiten im hiesigen ehemaligen Nationalmuseum Bourbon, kam ein wertvolles Madonnenbild aus der Hand Rosarios zum Vorschein. Der Fund rief großes Aufsehen hervor. Das Volk eilte herbei und verlangte, daß das Gemälde eingerahmt und auf einen Altar gestellt werde. Die Behörden entsprachen diesem Verlangen sofort.

## Dampfstraßenbahn-Kollision.

Laval, 16. April. (Preß-Tel.) Gestern Abend um 7 Uhr fuhren auf der Dampfstraßenbahntrecke nach Coyenne zwei Züge ineinander. Die Maschinen und der Kohlenwagen des einen Zuges überschlugen sich. Zwei Wagen entgleisten. Der Lokomotivführer und der Heizer waren auf der Stelle tot. Der Heizer des des andern Zuges sowie einige Reisende haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten und wurden mit einem Extrazug nach dem Krankenhaus gebracht.

## Versuchter Juwelendiebstahl.

London, 15. April. Bei einer Anzahl der bedeutendsten Juweliere Londons erschien vorgestern ein Diener, der den Juweliere den Wunsch des Lord Lonsdale übermittelte, eine Auswahlsendung von Edelsteinen zugeschickt zu erhalten. Wie sich später herausstellte, wollte der Diener aber die Juwelen für sich behalten. Sein Vorhaben wurde jedoch durch die Vorsicht der Juweliere, die die Juwelen dem Diener nicht anvertrauten, vereitelt. Als am Nachmittag 15 Angestellte der bedeutendsten Juweliere Londons im Carlton Hotel mit kostbaren Auswahlsendungen von Schmuck- und Juwelen aller Art erschienen, erklärte ihnen Lord Lonsdale, daß er absolut keine Bestellung gemacht habe. Die Polizei sahnt nach dem Diener, der die Flucht ergriffen hat.

## Das Streitfeuer in England.

London, 16. April. Die Varieté-Schauspielerinnen und Sängerinnen richteten gestern an die Varietédirektoren ein Blatt, in dem sie einen Minimallohn von 20 Schilling pro Woche fordern, andernfalls sie in einen Streik treten würden. Auch die Kritiere, Milchhändler und Geschäftsangestellte hielten gestern Nachmittag in der Trafalgar Street eine Versammlung ab, in der eine Resolution einstimmig zur Annahme gelangte, die die Regierung erachtet, für eine bessere Arbeitszeit und Festsetzung eines Minimallohns Sorge zu tragen.

## Ein neuer "Wolkenkratzer."

New-York, 15. April. Hier wird gegenwärtig der größte "Wolkenkratzer" der Welt erbaut. Das Haus wird eine Höhe von 255 Metern und 51 Stockwerke erhalten und wird daher nach dem Eiffelturm das höchste Bauwerk der Welt sein. Es wird 1600 Zimmer enthalten, von denen jedes für 100 Rbl. pro Monat vermietet werden soll. Es wird also einen großen Mietsertrag pro Jahr abwerben. Die Baukosten werden 16 Millionen Rbl. betragen.

## Bürgermeister Gaynor als Präsidentschaftskandidat.

New-York, 16. April. Bürgermeister Gaynor ist im Waldorf Astoria-Hotel gestern als Kandidat für die Präsidentschaftswahl aufgestellt worden. Er wurde von Bryan und Wilson außerordentlich freundschaftlich begrüßt.

## 5 Kinder an Fischvergiftung gestorben.

Ottawa, 16. April. Nach einer Meldung aus Montague (Canada) sind dort nach dem Genuss von

Heringen 5 Kinder der Familie Marie gestorben. Auch die Eltern der Kinder schwanden in Lebensgefahr.

## Benzin-Explosion.

Temesvar, 16. April. Auf der Lokalbahn Drasca-Rosica explodierte in einem Wagen dritter Klasse eine von einem Temesvarer Kaufmann mitgeführte Benzinflasche. 4 Reisende wurden schwer, 9 leicht verletzt.

## Desertation.

Nihen, 16. April. Wie hiesige Blätter melden, desertierten auf dem österreichischen Panzerkreuzer "Kaiserin und Königin Maria Theresia" im Hafen von Piräus fünf Matrosen. 3 von ihnen wurden gestern festgenommen. Als man zur Verhaftung der andern beiden schreiten wollte, machten sie einen Selbstmordversuch durch Ersticken. Sie wurden schwer verletzt ins Hospital überführt.

## Der Papst und die Absehung Terziens.

Konstantinopel, 16. April. (Preß-Tel.) Die Blätter melden, daß der Papst eine Kommission nach Konstantinopel entsenden werde, um die Angelegenheit des adgelegten armenischen Patriarchen zu untersuchen und mit der türkischen Regierung zu verhandeln. Es ist dies der Fall einer direkten Intervention des Papstes in solchen Fragen, da bisher Frankreich als Protektionsmacht fungierte.

## Börsenberichte

der "Neuen Lodzer Zeitung".

St. Petersburg, den 16. April.

Tendenz: Von den Prämienloosen steht die erste Anleihe in einiger Nachfrage. Fonds ruht, beständig. Dividenden nach festem und bewohntem Anfang zum Schluss ruhig, meistens schwächer.

Wechselkurs	gestern	heute
Wechselkurs auf London 4 M. 10 Pf. St.	—	—
Check " London	94,87	94,87
Wechselkurs Berlin	—	—
Check " Berlin	46,30	46,31
Wechselkurs Paris	—	—
Check " Paris	37,58	37,58
Fonds	—	—
5% Staatsrente	91 1/4	91 1/4
5% Innere Staatsanl. 1905 I. Em.	104 1/2	104 1/2
5% " 1906 II. Em.	104 1/2	104 1/2
4% " 1908	104 1/2	104 1/2
4 1/2% Russ.	100 1/2	100 1/2
5% Russ. Staatsanl. 1909	103 1/2	103 1/2
4% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	90 1/2	90 1/2
3% Pfandbr. der Adels-Agrarbank	99 1/2	99 1/2
5% Zertifikate d. Bauernagrargbank	92	92
4% Innere Prämienanleihe I. 1864	456	456
4% " II. 1886	355	355
5% " III.	333	333
5% Pfandbr. der Adelsagrargbank	86 1/2	86 1/2
5% kons. f. ob. Austausch g 4 1/2%	86 1/2	86 1/2
Pfandbr. russ. gegens. Bod. Kr. G	88 1/2	88 1/2
Aktien der Kommerz-Banken	610	610
Asov-Donska Bank	1015	1010
Wolga-Kamaer Bank	385	388
Russ. Bank für ausw. Handel	—	—
Russisch-Chinesische Bank	519	521
St. Petersb. Internationale Bank	514 1/2	513
" Diskonto- u. Kreditb.	260	270
Rigaer Kommerzbank	282	280
Union-Bank	305	302
Aktionen der Naphta-Industrie-Gesellschaften	—	—
Baku Naphta-Gesellschaft	523 1/2	528
Kaspia-Gesellschaft	164	164
Mantaschew	316	320
Ge		

Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut  
**OTTO SIEDE**  
DANZIG (PREUSSEN) ELBLING  
Damen und Herren erhalten in einem Monat bei intensiver Arbeit wichtige Kenntnisse und Fertigkeit in  
**BUCHFÜHRUNG**  
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit, Schönschrift, Steinographie und Maschinenschreiben.  
44 Schreibmaschinen 44 Auskunft jederzeit. Eintritt täglich. Institutsnachrichten gratis. Das Institut wird beständig von Damen und Herren aus allen Teilen Russlands besucht.

**Achtung.**

Werlitz, Prinz-Louis, Berlin Centrum  
Bengelauerstraße 16. Nähe Alexander-Platz. Lodzer dgl. Umgegend-Berfehr. Empfehlung dem gebrüderlichen reisenden Büchtlum mein Privat-Vogis. Summe von Mark 1.50 an. An jeder Tasse stehen zwei Löffchen, falls Herrlichkeit lachen wollen, zur Verfügung. Tee-Wasser wird gratis verabfolgt.



Die erste Milch-Chokolade d. Welt.

Das Restaurant Hotel Polski, Petrikauer Straße 3  
**w. Swidwinski** empfiehlt täglich Gabelfrühstück zu 25 Kopeken  
Sonntags und Donnerstags: Topfplatte. Montags und Sonntags: Eisbein. Dienstag: Wellfleisch. Mittwochs: Eichhörnchen-Kohlrabi. Jegliche Bestellungen in- und außer dem Hause werden gewissenhaft und billig ausgeführt. Täglich abends Konzert eines Salons-Damenorchesters in neuer Bekleidung. Hochachtungsvoll W. Swidwinski.

2166

**Das Lampen-Geschäft**  
von  
**M. Borakowski**  
Petrikauer 37 Tel. 694  
empfiehlt ein reichh. Lager von  
Gas-, elektrischen und  
Petroleum-Lampen  
zu mässigen Preisen.  
**FILIALE:** Petrikauer 129, Tel. 18-39.

**Gesellschaft Gegenseitigen Credits in Balutu**

bei Lodz, Zgierska-Straße Nr. 64, erledigt folgende statutenmäßige Bankoperationen  
a) Diskontiert für Mitglieder der Gesellschaft Handelswechsel; b) Erteilt den Mitgliedern der Gesellschaft Darlehen gegen staatliche Prognopapiere als Pfand; c) Bewerkstelligt den Kauf und Verkauf von Staatspapieren; d) Diskontiert Wechsel, ausgeloste Papiere und Coupons; e) Stellt Checks auf Russland und das Ausland aus; f) nimmt Geldbelägen seitens der Mitglieder der Gesellschaft und von fremden Personen auf und zahlt 4-6%; g) Abschürtet 5% russische Prämienanleihen gegen Amortisation. Das Bureau ist geöffnet an Werktagen von 10 Uhr früh bis 3 Uhr nachmittag.

**FELIX HADRIAN**

Elektrotechnisches Büro.

Betrikauerstr. Nr. 144. - Ewanglickastr. Nr. 2. Telefon Nr. 12-06. 9120

Elektrische Beleuchtungsgeräte in gedrehter und geschnitten moderner Ausführung wie: Kronen für Salons, Wohn- und Wohnzimmer, Mittelzugs kronen für Speisezimmer, Ampeln für Schlafzimmer, Stehlampen für Schreib- und Nachttische, Wandarme.

Pelze werden auf Sommer- aufbewahrung angenommen  
**A. Bromberg, LODZ, Petrikauer-Str. № 31**  
Telephon № 12-84. 4045

Schreibmaschinenbüro  
**J. M. Dubowski,**  
Petrikauer-Straße Nr. 64.

Seit vielen Jahren bestens renommiert. Polnische, deutsche, französische und englische Abdrücke, Überlegungen, Briefe und Aufsätze werden pünktlich und reell ausgeführt.

Schüler für Maschinenschreib werden gegen mäßige Sonderierung aufgenommen. Discretion zugewandt.

**Ein Geschäftslokal**

an der Petrikauerstraße Nr. 63 per sofort zu vermieten. Zu erfragen dagebst im photographischen Atelier. 489

Nebektor und Herausgeber A. Drewnig

Bitten auszuschneiden! EINE TASSE Bitten auszuschneiden!  
**VAN HOUTENS CACAO**  
ist ohne Zweifel das beste und leichtverdaulichste FRÜHSTÜCK.  
100 Tassen aus 1 Pfunde.  
Ueberall zu haben.  
Vermeldet Nachahmungen.

Zum Vergleich beim Einkauf des echten VAN HOUTENS CACAO.  
Alleinige Fabrikanten: C. J. Van Houten & Zoon, Weesp (Holland).

Zum Vergleich beim Einkauf des echten VAN HOUTENS CACAO.



empfiehlt für die Frühjahrssaison von den Erzeugnissen seiner Fabrik

**Filzhüte, Sportmützen:**  
steife und weiche = aus Tuch und Seide =  
neuester ausl. Passons, schwarz u. modenfarbig.

**Zylinderhüte, Chapeau-Claques**  
zu mässigen Preisen.

Petrikauerstr. № 145.



**L.C.SMIDT & BROS. VSIBLE**

Solideste Schreib-Maschine,  
Wagen- und Segment auf Kugellagern, Tropenhölzer u.  
Kugellagern, keine Abstützung, dentbar leichtestes Ar-  
beiten und leichtester Antrieb.

Große Schreibschnelligkeit.

Vertreter Ferdinand Rausch,  
Nauroststraße Nr. 8. Teleph. 698.



**Technisches Bureau**

**„Dynamo“**

Telefon № 12-78.

Übernimmt sämtliche Reparaturen und Neuwirkungen von Dynamo-Maschinen

Elektromotoren, Bogenlampen unter weitläufigster Garantie und zu mässigen Preisen

Specialität:

Reparaturen von Hochspannungsmotoren und Transformatoren.

**Josef Wolski**

Petrikauerstr. 3 Telephone 11-53.

empfiehlt dem geehrten Publikum

auserlesene Weine, Cognac's, in- u. ausländ.

Liköre. Astrachaner Kaviar vom Herbstfischfang triff jeden 3. Tag frisch ein

Allein-Verkauf für Lodz und das Petrikauer Gouvernement von Weinen aus den Apanagegätern, von Kennern als die besten Weine anerkannt.

**Wichtig für die Herren Fabrikanten und Appreteure**

Zu verkaufen 2 Streichmaschinen größere und kleinere, 2 Walzen 12" und 9", Rollsets, 1 Spannmaschine ein Stock, 1 Schlagschermaschine, 1 Hoolnermaschine 2400 mm breit, 1 Wickelbock, 2 Waschmaschinen 2 Scheimmaschinen 1600 mm breit, 1 Gas 48" Schimmel und Schwibbesche Kiempel, mit 2 Selsaktoren, sowie verschiedene Artikel auf Lager für Appreturen und terrige Rollebeläge. Wolszanska 91, T.L. 25-91. J.A. Lipinski

4118

**Berlin.**

Hotel du Pavillon.

Wittels. 61. Bahnhof-Friedrichstr.

Elegante Zimmer

von 2 Mark an 1322

10-70 M. dgl. Verdienst durch leichte Fabrikationen, Projektion-Aufträge, Heimat, Mitteleuropa (Deutsch.).

Wer dauernd Nebenerwerb macht, sende bald. I. Abt. u. S. B. 16 a. d. Grp. d. Str. 4913

**Zähne**

behandelt und plombiert nach allen bewährten Methoden:

gesättigt auf langjähriges Erfolgen werden auch künstliche Zähne und Brücken in Gold, Kautschuk u. auf Verwahrlack angestiftet. Für wichtige Summen zu bedeutend ermäßigten Preisen. Zähne werden sehr wertvoll gezeigt.

R. Saurer, Zahnmärkte Petrikauerstraße Nr. 6

Ein großer Flügel.

für Salon oder Vereinslokal ge-  
eignet, noch erhalten für den

Sportpreis von 80 Rbl. zu ver-  
kaufen. Bulczenskastr. 156.

Wohnung 16.

In Alexander am Ringe ist

eine vollständig eingerichtete

Bäckerei

vom 1. Juli zu verpachten. Zu-  
erklären beim Wirt Karl Strel.

Eine

Bäderfiliale

sehr billig zu verkaufen.

Szwarowitsch-Straße Nr. 5.

Eine

Friseur-

Gehilfe,

gewöhnt an saubere und

gewissenhafte Arbeit, kann

sich melden.

Petrikauerstr. 202.

Ein Knabe

4 Tage alt, nicht getauft.

an Kindesstatt abzugeben.

Näheres Dziedzicstr. Nr. 52

im Apr.

4914

Eine Bäckerei

megen Beläuterung des Ge-  
schäfts häufig zu verkaufen, des-  
selben Brot und Wagen.

Bamadatstrasse 20 in Balutu.

Ein deutscher Bäck

auf den Namen

Berthold Both

Kaufend, herausgegeben von der

Böhm. Polizei-Verwaltung, ist

verboten gegangen. Kinder nicht

gebeten den selben Zeiterbstatt.

4876

Ein deutscher Bäck

auf den Namen

Berthold Both

Kaufend, herausgegeben von der

Böhm. Polizei-Verwaltung, ist

verboten gegangen. Kinder nicht

gebeten den selben Zeiterbstatt.

4876

Augusty Puhal

poterajal swobodnie na pas-  
porty wydany, fabrykow I. R.

Poznańskiego. Nalejemy blad-  
gawozit takowym wyle-  
wianowaniem fabryk.

4912

Dr. L. Prybalski

vom Auslande zurück.

Polytechnika 2. Spezialarzt für

Barts, Haar- u. Gesichtshaut, Kos-  
metik und Männer Schönheit. (Be-  
handlung nach

Chirch-Hairz (Intravenös 606

ohne Berufserkrankung).

Gebläde mit Elektricität (Elektro-  
line und Vibrations-Massage).

Sprengdrähte von 8-1 und 4-8

für Männer von 5-6.

für Männer besondere Warte-  
zimmer. Von 5-6 nachm.

3791

Dr. L. Klatschkin

Konstantinstraße 11.

Syphilis, Haut-, Geschlechts-  
u. Harntrakt-Erkrankungen.

Sprechstund. 9-1 u. 6-8 ab

für Männer von 5-6.

für Männer besondere Warte-  
zimmer. Von 5-6 nachm.

3791

Wohnungs-Augebote:

Wobl. Zimmer

mit elekt. Licht und allen

Bequeml. auf Wunsch mit Pen-  
sion, an 1 oder 2 Personen

sofort oder vom 1. Mai zu

vermieten. Petrikauer 157.

Wohnung 9. 4875

Möhl. Zimmer

finden zwei anständige Herren bei

Eingang, elektr. Licht, auf Wunsch

mit nasser Koch.

Zu ertragen Almstr. 21 im

Bäder